

**ARNO ENDLER**

# **COTTON** **RELOADED**

**DER SOHN DES SENATORS**



**BASTEI ENTERTAINMENT** 

# Inhalt

Cover

Was ist COTTON RELOADED?

Über den Autor

Titel

Impressum

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

In der nächsten Folge

# Was ist COTTON RELOADED?

Dein Name ist Jeremiah Cotton. Du bist ein kleiner Cop beim NYPD, ein Rookie, den niemand ernst nimmt. Aber du willst mehr. Denn du hast eine Rechnung mit der Welt offen. Und wehe, dich nennt jemand »Jerry«.

Eine neue Zeit. Ein neuer Held. Eine neue Mission. Erleben Sie die Geburt einer digitalen Kultserie: COTTON RELOADED ist das Remake von JERRY COTTON, der erfolgreichsten deutschen Romanserie, und erzählt als E-Book-Reihe eine völlig neue Geschichte.

COTTON RELOADED erscheint monatlich. Die einzelnen Folgen sind in sich abgeschlossen. COTTON RELOADED gibt es als E-Book und als Audio-Download (ungekürztes Hörbuch).

# Der Autor

**Arno Endler** wurde 1965 am schönen Rhein geboren. Die bessere Fernsicht und die frische Luft lockten ihn in den Hunsrück. Dort wohnt und lebt er mit seiner Frau und ihren beiden Kindern in einem Dorf umringt von Feldern und Wäldern. Als Teilzeit-Freizeit-Schriftsteller genießt er die Ruhe und sucht den Ausgleich in spannenden Geschichten verschiedener Genres.  
Seine Webseite: [www.arnoendler.de](http://www.arnoendler.de)

# **COTTON** **RELOADED**

**Der Sohn des Senators**  
**Arno Endler**

BASTEI ENTERTAINMENT 

# BASTEI ENTERTAINMENT

Digitale Originalausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2013 by Bastei Lübbe AG, Köln

Headwriter: Wolfgang Neuhaus

Projektmanagement: Nils Neumeier

Covergestaltung: Sandra Taufer, München unter Verwendung einer Illustration

© shutterstock: DmitryPrudnichenko; Irina Solatges; Pavel K / iStockphoto: 4x6

E-Book-Erstellung: Urban [SatzKonzept](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-8387-5134-4

[www.bastei-entertainment.de](http://www.bastei-entertainment.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

# 1

Die Altersflecken auf seinen Handrücken ähnelten der Maserung des Tisches, auf dem er seine Hände ordentlich nebeneinander abgelegt hatte.

Er spürte die Risse im unbehandelten Holz, atmete tief durch und starrte auf das Smartphone.

*Läute.*

*Läute!*

Stille antwortete ihm. Er wusste, dass niemand es wagen würde, die Küche zu betreten, solange er nicht rief.

Dennoch warteten vor der verschlossenen Tür des fensterlosen Raumes zwei Männer, ausgewählt aus Dutzenden. Er konnte ihre Nähe beinahe spüren, während sie auf seine Befehle warteten.

*Läute!*

Das Smartphone verhöhnnte ihn mit schwarzem Display.

Noch einmal atmete er tief ein, inhalierte den Pfefferminzgeruch, den die Kaugummis hinterlassen hatten – eine Unart, die er Bobby nicht hatte austreiben können. Aber Bobby blieb wichtig. Ein wichtiger Stein im Fundament der Zukunftspläne. So wichtig, dass er Bobby an einen sicheren Ort befohlen hatte, während er nun auf den Anruf wartete.

In seinem Kopf schwirrten die Gedanken.

*Sie werden kommen.*

*Sie wollen mein Reich vernichten.*

*Das Licht darf nicht verlöschen.*

*Ich muss etwas tun.*

Er trug schwer unter der Last der Verantwortung. Er spürte das Leid der anderen, ihre Ängste, ihren Mangel an Zuversicht. Auch er selbst hatte Zweifel.

Er riss sich zusammen, konzentrierte sich auf das Licht, murmelte die Worte der Erlösung und fühlte, wie die Zuversicht in seine Fähigkeiten zurückkehrte.

Der Vibrationsalarm des Smartphones riss den alten Mann aus seiner Trance. Bedächtig berührte er das Display und stellte den Anruf auf laut.

»Ja?«, fragte er tonlos.

»Sind Sie alleine?«, antwortete eine verzerrte, nur zu gut bekannte Stimme.

»Selbstverständlich.«

»Ich will ihn sprechen.«

»Sie wissen, was Sie zu tun haben?« Der alte Mann in der Küche leckte sich über die Lippen. Das einzige Zeichen seiner Angespanntheit.

»Ich will ihn sprechen«, wiederholte die Stimme aus dem Handy.

»Sorgen Sie dafür, dass die Belagerung endet. Sobald wir gestürmt werden, stirbt er.«

»Sie verdammter ...«

Mit zitternden Fingern unterbrach der alte Mann das Gespräch. Wie einfach manche Entscheidungen doch fielen, wenn der Druck nur groß genug wurde. Er lächelte, als das Smartphone den nächsten Anruf anzeigte. Auch diesmal verwendete der Anrufer nicht die Bildübertragung.

*Unbekannte Nummer*, stand auf der Anzeige. Doch es gab nur zwei Menschen, die von diesem Handy wussten.

Der alte Mann nahm den Anruf entgegen. »Sind wir uns einig?«, fragte er.

Sein Gesprächspartner atmete schwer. »Mein Einfluss reicht vielleicht nicht so weit.«

»Haben Sie Vertrauen in Ihre Position, in Ihre Freunde. Fordern Sie Gefallen ein, oder drohen Sie. Mir ist es egal. Hauptsache, ich kann hier ungestört meiner Arbeit nachgehen.«

»Ich versuche es.«

»Gut. Denn es wäre schade um den Jungen. Er ist mir ans Herz gewachsen.«

Der Anrufer räusperte sich, bevor er antwortete. »Ich werde sehen, was ich tun kann.«

»Beeilen Sie sich.«

Das Display wurde schwarz.